

Fort Monroe, 8. Feb. (Beabsichtigt der Ueberfall von Richmond). Der nördliche Berichterstatter sagt; Da die Expedition jetzt zurückgekehrt ist, so dürfen wir jetzt folgende Thatfachen veröffentlichen. Am Samstag Morgen marschirten die Streitkräfte von Gen. Butler unter dem Befehl von Brig. Gen. Wister von Yorktown über New Kent Court House. Um 2 1/2 Uhr Morgens kam die Cavallerie bei der Bottoms Brücke über den Chickahominy an 10 Meilen westlich von Richmond, mit dem Vorhaben einen Ueberfall in Richmond zu machen und es zu versuchen, die dort befindlichen Gefangenen zu befreien. Die Cavallerie kam zur bestimmten Zeit an dieser Brücke an, nachdem sie in 10 1/2 Stunden 40 Meilen marschirt war.

Eine Infanteriemacht folgte im Rücken der Cavallerie, um diese zu unterstützen. Man hoffte den Feind an der Bottoms Brücke zu überraschen, der in letzter Zeit nur einen schwachen Vorposten dort aufgestellt hatte. Der beabsichtigte Ueberfall mißlang, weil, wie der heutige "Richmond Examiner" sagt, durch einen föderalen Deserteur verrathen wurde. Der Feind hatte eine Menge Bäume gefällt, welche die Furten für unsere Cavallerie versperrten. Nachdem die Cavallerie von 2 Uhr bis 12 Uhr Mittags an der Brücke geblieben war, lebte Gen. Wister nach Williamsburg zurück.

Auf dem Rückmarsch nach New Kent Court House wurde der Nachtrab von Wister von dem Feinde angegriffen, der Ananias aber ohne Verlust von unserer Seite zurück geschlagen. Der Marsch der unsere Infanterie machte, von welcher drei Regimenter aus Negern bestanden betrug, mehr als 80 Meilen in 56 Stunden. Die Cavallerie legte in 50 Stunden mehr wie 100 Meilen zurück. Richmond war in febrischer Aufregung vom Samstag Mitternacht, bis unsere Truppen wieder abzogen, am Samstag Nachmittags. In der Samstag Mitternacht wurden die Straßen in der Stadt geläutet und Männer liefen durch die Straßen welche riefen: „Zu den Waffen, zu den Waffen! die Yankees kommen. Die Nachricht hatte sich schnell verbreitet, daß eine starke Cavallerie und Infanteriemacht und Artillerie auf der Halbinsel an der Bottoms Brücke sich gezeigt habe.

Mehrere Tage vor dem Alarm waren die Truppen in und um die Stadt ungefähr 4000 bis 5000 Mann, in großer Eile nach Lees Armee geschickt worden, da die Nachricht eingetroffen war, Meade sei über den Rapidan gegangen.

Charleston 1. Febr. Die Stadt wurde fortwährend aber nur schwach bombardirt. Sumter ist wieder furchtbar geworden. Fünf Kanonen sind auf den Ruinen wieder aufgestellt worden. Von der Armee am Potomac verlautet nichts Wichtiges.

Mobile, 4. Febr. Unsere Streitkräfte haben Corinth und Mobile wieder besetzt. Nichts ist dort zerstört, sondern Alles mitgenommen worden. Die föderale Cavallerie ist über den Big Blod gegangen, wo ihr Jacksons Cavallerie begegnete und ein Cavalleriegefecht statt fand.

Cincinnati, 6. Feb. Durch eine Nachricht vom Kanahawa Klüßerfahren wir die Einzelheiten der Gefangennahme von Gen. Seaman und dessen Stab und der Verbrennung des Dampfbootes Lucy. Es lag an der Westseite des Flusses, als 3 1/2 Uhr erlittag in der Mittwoch Nacht an der entgegengesetzten Seite des Flusses erschienen. 13 von ihnen setzten in einem Kahne über, nahmen Besitz vom Boot und machten Gen. Seaman und 40 Soldaten und Offiziere zu Gefangenen, welche sämmtlich schliefen. Die Rebellen verbrannten das Boot nachher und parolirten alle Gefangenen außer Gen. Seaman und drei andere Offiziere, die auf Pferde gesattelt und ins Innere geschafft wurden.

New York, 10. Feb. Es wird allgemein berichtet, daß die ganze Anzahl der Rebellen-Truppen die seit October in Dienst traten, 100,000 M. beträgt.

Morgan war zu Columbus und Bragg ist von Westhammer nach Richmond abgereist. Nach Nachrichten vom Süden ist die Armee jetzt zahlreicher als sie zu irraden einer Zeit während des Krieges. Wenn unsere Armeen vor Frühjahr nicht bedeutend verstärkt werden, so glauben unsere militärischen Autoritäten, daß wir notwendigerweise alle Vorteile wieder verlieren werden, die wir in den letzten 12 Monaten gewonnen haben, da wir aus Truppenmangel viele der eroberten Landestheile nicht besetzen können.

Die Conföderirten haben die Belagerung von Newbern angeordnet. In die Besitzungswerke dieser Stadt so stark waren daß sie nicht ohne großen Verlust hätten erobert werden können.

Das Petersburg Register (Va.) sagt, daß die Conföderirten jetzt eine Stellung einnehmen, in welcher sie sich reichlich mit Vorräthen versorgen und Einfälle des Feindes nach dem Westen verhindern können.

Baumwolle steht zu 80 Cents, Gold zu 50 1/2 Procent.

New York, 10. Jan. Ein specieller Correspondent, welcher von den Rebellen in Louisiana gefangen und nennlich ausgesandt wurde, schreibt, daß die ganze Macht der Rebellen westlich vom Mississippi aus 50,000 Mann besteht.

Die New-Orleans Zeitungen vom 19 enthalten die Nachrichten, daß in der Gegend von Newville leichte Schanzenselbststücken und daß in der Stadt die Posten auf eine gründliche Weise versetzt. Ferner daß alle Brigaden von Tennessee und westlichens zwei Dritttheile der Kentucky Regimenter unter Grant Cheatham nach dem Süden geschickt werden seien, umgibt und Mobile zu unterstützen, aber in Wahrheit, um ihre Desertionen zu verhindern.

Von Hon Kong sind Nachrichten rücken nach San Francisco gekommen, daß die Alabama am 11. Nov. das Schiff Centest verbrannte, als es von Yokohama nach New York fahren wollte. Die Offiziere und Mannschaft waren 8 Tage auf der Alabama und wurden dann an ein englisches Schiff abgegeben, welches nach Bolivia fuhr.

Washington, 9. Feb. Es sind Gerüchte im Umlauf daß der vorragende Offizier bei dem letzten beabsichtigten Ueberfall von Richmond commandirten, verabschiedet wurden. Gewiß sind bei dieser Expedition große Fehler gemacht worden.

Die Prinzessin von Wales wurde von einem 7 Monate alten Kinde entbunden. Der junge Herrzog soll sich sehr wohl befinden. Seine Ankunft war sehr erwartet. Man sagt sein Titel sei Herzog von Cornwall.

Aus der Atlanta Conföderation vom 27. Jan. Das wieder vintreten in den Dienst acht bei unseren Soldaten wacker voran. Das Beispiel welches von Tennessee gegeben wurde, wurde schnell von den Truppen jedes andern Staates befolgt, bis sich zwei Dritttheile der Armee für Kriegsdauer enröllirt hatten. Das 15 Tennessee Regiment hatte den Anfang gemacht, ihm folgte das dritte und bald alle andern Regimenter. Wenn das Volk in unseren Rücken unserem Beispiele folgt, so werden wir bis Frühjahr eine Armee von 80,000 Mann im Felde haben und Grant mit Leichtigkeit zurück schlagen.

Monterey, 15. Febr. (Correspondenz der Waty. News) Präsident Juárez kam in Begleitung seines Cabinetes hier an, mit der Absicht Monterey zur Hauptstadt der untergegangenen Republik zu machen und, um sich den Linien der Yankees zu nähern. Gen. Doblado mit seiner Division von 1300 Mann und neun Bergbauhütten kam zugleich mit seiner Creclenz an.

Gen. Vidauri, welcher sich niemals auf

verließ mit allen seinen Truppen, ungefähre eine halbe Meile nördlich von der Stadt befindlichen Citadelle, und ließ von da aus den Gen. Juárez wissen, daß er gegen die Gegenwart der vorgenannten Division in Monterey protestire; er sei indessen bereit, die Gattreuehaftigkeit auf den Präsidenten und sein Cabinet auszubeden. Nach mehreren Zusammenkünften, die zwischen Gen. Doblado und Gen. Vidauri stattgefunden hatten (bei welchen diese beiden Herren sich wohl einander ganz gut verstanden), ließ der Gouverneur dem Präsidenten sagen, daß wenn Gen. Doblados Division die Stadt nicht am 14 um 3 Uhr Nachmittags verläßt, so würde er sie angreifen und hinaustrreiben. Gegenversetzungen wurden gemacht, aber ohne Erfolg. Wenige Wochen vorher hatte Gen. Doblado an Gen. Vidauri 22 Kavalleriepönder und 80 Bataillone mit Munition zur Aufschwärmung geschickt. Alles dieses hatte Vidauri in seine Citadelle gebracht und außerdem hatte er mehr Truppen als der Präsident. Unter diesen Umständen hielt Gen. Juárez gleich Hülfsstoff dafür, daß Umzicht der beste Theil der Tapferkeit sei und zog gestern um 3 Uhr mit seinen Ministern und Gen. Doblados Division nach Saltillo ab. Am Abend lebte Vidauri in die Stadt zurück und pflanzte Kanonen in den Straßen auf die nach seinem Palaste führen. In einigen Tagen werden wir sehen was Präsident Juárez in dieser Sache thun wird.

Während dieser Zeit scheint es, daß die Franzosen sich von St. Luis Petros her nähern. Es ist das Gerücht hier eingetroffen, daß eine starke Macht diese Stadt verlassen habe, um Saltillo zu besetzen. Das Politische Official, das Organ von Vidauri, behauptet daß der Feind an den Grenzen dieses Staates sei. Man fürchtet dergleichen, daß Matamoros bald im Besitz der Franzosen sein wird.

An der Annahme des Thrones von Maximilian herrscht hier kein Zweifel. Man erwartet ihn im März mit bedeutenden französischen Verstärkungen.

Das mexikanische Gouvernement hat niemals bessere Einkünfte gehabt, als die es jetzt von unserem Handel erhält. Diese Thatfache wird ohne Zweifel Herrn Millard — dessen grünen Seiten des grünen Erins — in freundschaflicher Weise launig stimmen, trotz einer verrätherischen Baumwollensagen und einiger ebrli bez, sehr edel und moralischen Quartiermeister, die aus Liebe zum Mammon das Vertrauen getäuscht, das man in sie gesetzt und die Intressen unserer Regierung gefährdet haben.

(N. d. R. Wenn Vidauri die Mißbilligten wegen der von seinem Schwiegervater Millard wahrgenommenen Baumwollensagen und von der unzufälligen Millionen Con. Vopirgeldes nicht beilegt, so wird späterhin unsere Baumwollensagen durch den Staat Nueva Leon, über Laredo eingeführt werden, wodurch Vidauri eine monatliche Einnahme von \$18,000 verlieren würde.)

Der Präsident Juárez hat sich mit Cortinas verallien und ihm erlaubt als Militär und Civil Gouverneur von Tamaulipas in Matamoros zu bleiben, wenn er nur ebrlich die Einkünfte des dortigen Zollbaues an den Präsidenten ansahlt. Seitdem Cortina Gouverneur ist, scheint er sich ausländischer zu benehmen und die dortigen Kaufleute sind ganz zufrieden mit ihm.

Die Hankes werden jetzt in Matamoros sehr unbeliebt und ihre Grenzabzägen werden von den Kaufleuten nicht mehr angenommen. Außerdem befinden sich jetzt viele Mexikaner in Matamoros, die Ranchos auf der transischen Seite besitzen und die durch abolitionistischen Diebe aller ihrer Pferde und ihres Viehs beraubt wurden. Ich bin sehr überreut, daß die Eroberung von Brownsville allen an der Grenze wohnenden Mexikanern ein erfreuliches Ereigniß wäre. In den letzten Paar Jahren haben sie unserer Baumwollensagen gelernt, mit einer Liebe, die mehr als Liebe ist.

Zu Brazos Santiago haben die Hankes ein rundes Fort gebaut. Es steht auf dem

auf dem Plage des alten Zollhauses ein vier-
eckiges Fort, der Leuchtturm ist gleichfalls be-
festigt. Dort Brown ist verblieben.

Die Panzer in Brownsville und der
Nachbarstadt sind einschließlich der Negers
3200 Mann stark. Ihre Hauptbefestigung ist
zwischen dem Convent und Freeport. Sie hat
einen 10 bis 12 Fuß tiefen Graben in der
Fronte und wird durch 15 Zwölfsfünder
verteidigt. Außerdem haben sie noch 5
Parrot Kanonen.

Als ich in Matamoros war, erfuhr ich,
dass Hamilton, der Militärgouverneur von
Cameron (der colossale Jack) während seines
Aufenthaltes in Matamoros mit Serna,
dem damaligen Gouverneur von Tam-
aoulipas einen Vertrag zur gegenseitigen
Auslieferung von Verbrechern machte. Hamil-
ton wollte die mexikanischen Flüchtlinge in
Brownsville und Serna die in Matamoros
sich aufhaltenden Conföderirten ausliefern.
Serna kam gleichfalls überein, alle Baum-
wolle aus dem dortigen Markte wegzunehmen
und zu verkaufen und den Erlös mit Ham-
ilton zu theilen. Herr Price, der V.
St. Consul zu Matamoros, den sie bei diesem
Handel nicht mit bedachten, gab Gen. Dana,
welcher damals in Brownsville commandirte,
Nachricht von diesem schwachvollen Unter-
handlungen. Hamilton soll unter Anklage
stehen. Bald nach diesem Vorfall riefte er
von Brownsville nach Neu-Orleans ab.
William Alexander ein Advokat, von Austin
(ein Verräther unseres Landes). Von ihm
erhielt die Zeitung folgende Notizen. er hat tief-
ste Kenntnisse aber der Teufel soll mich
belen wenn er gesunden Menschenverstand hat
ist der Mann, den Hamilton zu seinem
Staatssekretär erwählt hat.

Der Charleston Courier sagt,
dass ein Herr, welcher kürzlich in Columbia,
S. C. von Richmond angekommen sei, die
angenehme Nachricht brachte, dass Gen. Lee
in einer Unterredung mit einigen Freunden
gesagt habe, dass wenn seine Armee mit
20,000 Mann verstärkt würde und die von
Gen. Johnston mit 40,000 so seien sie allen
Vortheilen gewachsen, die ins Land gebracht
werden könnten. Er bemerkt ferner, wenn
den Kampf bis zum nächsten September fort-
setzen könnten, ohne einen bedeutenden Un-
fall zu erleiden, so hätten wir die Krisis des
Krieges überstanden.

Der 10. Tag der Belagerung von
Charleston. Der Charleston Mercury vom
29. Jan. sagt: In der letzten Zeit hat der
Feind einige Thätigkeit hier gezeigt, indem
er mit seinen Booten recognoscirende Bewe-
gungen machte. Eine große Anzahl Panzer,
die neulich auf Morris Island gesehen wur-
den, sind verschwunden, man weiß aber nicht
welche Bewegung sie gemacht haben.

Richmond, 9. Febr. Vor einigen Ta-
gen nahmen beide Häuser des Congresses in
geheimer Sitzung ein Gesetz zur Regulirung
des auswärtigen Handels an. Dieses Gesetz
verbietet die Einfuhr aller Luxusartikel nach
dem 1. März und verbietet die Ausfuhr von
Baumwolle, Tabak, militärischen u. Flotten
bedürfnissen, Zucker, Melasses, Reis und er-
hält jedes Schiff, Sklaven und Thiere ver-
lassen, die solche Artikel transportiren. Alle
Personen die sich mit solchen Geschäften be-
fassen, werden als Verbrecher erklärt, außer
wenn sie eine besondere Erlaubnis nach der
Verföhrung des Präsidenten haben.

Richmond, 10. Febr. Die Hauptver-
änderung der Militärkraft, wie sie in geheimer
Sitzung beider Häuser vorgenommen
wurde, besteht in Folgendem:

Alle zwischen dem Alter von 18 bis 45
Jahren werden als im Dienste während des
Krieges erklärt. Alle Provost und Hospital-
Wachen sind in den Dienst conscriptirt. Alle
Wachen und Agenten des Quartiermeister-
Departementes und Commissariats sollen aus
Jazaliden bestehen und wenn mehr notw-
endig sind, so soll der Präsident sich an die
Gouverneure wenden, welche Leute dafür
anzuwenden, die nicht zum Militärdienste ver-
pflichtet sind. Drei soll sein ein Ceter für

gelehrter und sehrer respectable publicist
wurde, vorangehen dass der Ceter oder
Ceter soll jener Zeit derselbe war, ferner
sind frei die nöthigen Buchbinder; Präsi-
denten und Lehrer von Schulen welche seit zwei
Jahren regelmäßig beschäftigt waren und
20 Schüler hatten. Drei ist eine weiße männ-
liche Person, die das Haupt einer Familie
von 8 weißen Personen ist, die für ihren
Unterhalt von ihrer Arbeit abhängig sind;
ferner ein Aufseher auf jeder Farm von 20,
Sklaven, wo kein anderer weißer Erwachsener
sich befindet; ferner der Präsident, Auditor
Superintendent und Schatzmeister von jeder
Eisenbahn, die für das Militär fabri, ferner
solche Beamte und Angestellte an der Bahn,
für welche der Superintendent schwört, dass
sie durchaus nöthig sind, jedoch nicht mehr
als ein Mann für jede Meile der Bahn, die
wirklich für das Militär im Gebrauch ist.
Drei sind weiße Offiziere von Negers-Feuer-
compagnien in Städten. Dem Kriegsmini-
ster soll die die Vollmacht erteilt werden,
Farmer von dem Kriegsdienste zu befreien,
wenn er überzeugt ist, dass sie dem Lande
nützlicher sind, indem sie Lebensmittel pflan-
zen, als wenn sie in der Armee sind; aber
ihre Befreiung vom Militärdienste soll auf
hören, wenn sie nicht fleißig und ausüblich
den Bau von Getreide und Lebensmitteln
betreiben, die sie an die Regierung und an
Acker-Producenten verkaufen, für Preise die
in einer Liste angegeben sind.

Das Haus passirte eine Currency Bill,
die nach dem Senate zur Zustimmung ge-
schickt wurde.

Texas. Hon. John A. Wiley von
Texas, Mitglied des Repräsentantenhauses,
soll zu Richmond am 8. Februar in seinem
Zimmer plötzlich tott nieder, während er
vorher vollkommen gesund schien.

Anzeigen.

Von heute an werden wir nur vierfel-
jährige Vorauszahlung für Zeitungsa-
bennamen annehmen und zwar in 30 Cents
Spezie oder das Equivalent in Papier.

Sonntag Morgens um 10 Uhr den 6.
März greift die Home Guard Compagnie
von Capt. Taylor. Sie nicht Einsitzende ha-
ben die betreffende Strafe zu zahlen.
M. G. Taylor, Capt.

Enrolling Office Comal County.
Die nöthigsten jungen Leute von Comal Coun-
ty, die nach dem Census von 1860 zu urtheilen jetzt
18 Jahre alt sind, oder dieses Alter binnen Kurzem
erreichen, werden hiermit aufgeföhrt, innerhalb 20
Tagen in meiner Office vorzukommen, um sich enröllen
zu lassen oder ihr Alter genau nachzuweisen, wid-
rigenfalls sie sich der Gefahr aussetzen, als Defert-
ten belandelt zu werden.

- | | |
|------------------|--------------------|
| Chr. Trapp | Jug. Hoffeing |
| F. Pöster | John. Amreich |
| Wm. Schauf | Jacob Bin'ler |
| Hos. Helm | Wic. Friesenbach |
| Wm. Willmann | Conrad Wenzel |
| Philipp Schaefer | Thomas Fey |
| H. Enst. | Herm. Köster |
| J. Ewald | Adam Doppenschmidt |
| Ant. Morgenstein | Wm. Dautus |
| Georg Pöster | Friedr. Dorow |
| Peter Rowetny | Friz Gerloff |
| Peter Meisinger | Leinrich Daezger |
| H. Calbaum | W. Werner |
| Wm. Spongeberg | Carl Weckdöfer |
| Ludwig Haag. | Chr. Küttel. |
| Plus Willmann | |

Neu-Braunsfels den 1. März 1864.
Albert Dreiff.
Enrg. Offizier Comal County

Anzeige.

Meinen Freunden und dem Publicum im Allge-
meinen mache ich hiermit die ergebene Anzeige, dass
im Privatverkauf bis zum 9. März d. J. und von und
nach dem 9. März d. J. in öffentlicher Versteigerung
meine sämmtlichen Waaren, bestehend aus: Eisenwa-
ren, Strengut und Glaswaren, Eisenwaben, Farm-
geräthschaften Pflüge, Eggen, 2c. einzelne Artikel
Kleidungsstücke und ferner, Fugates u. Gießirre
ze. für baare Zahlung zu verkaufen beabsichtige. Gute
Belegabehn werden hierin geboten und Ausliebbah-
ber mögen sich gefälligst bald im Probend Haus
einfinden, da Anstände nur kurze Frist erlauben.
F. Pöster.

Um meine Compagnie wieder aufzuföhren
bin ich auserkört alle Conscriptis welche
freiwillig in den Dienst treten wollen und
sonstige junge Leute, welche noch nicht das
Alter von 18 Jahren erreicht haben in meiner
Compagnie aufzunehmen, ich kann unter die-
sen Umständen denselben dieselbe Rechte als
Freiwillige einräumen, und ersuche hiermit
solche junge Leute sich bei mir bis zum 15.
d. M. zu melden.
Hortontown 1. März. 1864.
A. Schulte.
Capt. Comdg. Comp. F. 32 Regt. Cav.

Am Freitag den 5. März Morgens 9
Uhr werden vor Runges Store in öffentl-
cher Auction eine Partie neuer Meubeln
bestehend aus Tischen, Stühlen, Bettstellen,
Kommoden u. s. w. sowie andern Gegen-
ständen gegen gleich baare Zahlung verkauft
werden.

Neu Braunsfels 26. Febr. 1864.
Die Unterzeichneten eröffnen am 1. April d. J. in
dieser Stadt gemeinschaftlich eine deutsch - engli-
sche Schule. Das Schulgeld für die unteren Klassen
ist \$1.00 und für die oberen 1.50 per Monat in Spe-
zie oder das Äquivalent in Papiergeld. Kinder von
unmittelbaren Soldaten in activem Dienste werden
unentgeltlich unterrichtet.
Eltern welche ihre Kinder dieser Anstalt zuweisen
wollen, werden gebeten, dieselben bei einem der Un-
terzeichneten bis zum 1. April anzumelden.
Aug. Weidacher.
Sam. S. Frank.
August Schmitz.

\$40 in Gold Belohnung.
Geftohlen oder entlaufen eine gelbe ameri-
kanische Mähre, mit gelbem Fohlen, Brand
W6 an der linken Hüfte, eine braune Mäh-
re, Brand J an der linken Schulter, ein
rottes Mähren Fohlen zwei Jahr alt, Brand
W6 an der linken Schulter, eine schwarz-
graue Mähre, 6 Jahr alt, Brand 6 an der
linken Hüfte, eine gelbe Mähre mit unidenti-
fischem Brand an der linken Schulter und
Mexicanerbrand. Wer mir diese Thiere ab-
liefert, oder zum Verstehe derselben verhilft, er-
hält obige Belohnung.
J. G. Weber,
Orange Creek, Gillespie County.

Das Schlagen von Holz auf meinem am Comal
gelegenen Lande wird hiermit streng untersagt und
dagegen Sanktionen werden gerichtlich befangt werden.
Neu-Braunsfels, 16 Januar 1864.
J. Lauba.

Das Schlagen von Holz auf dem zwischen der Qua-
danture und dem Comal gelegenen, unter dem Namen
Steubins Point bekannten, Fläche Land wird hiermit
untersagt und dagegen Sanktionen werden gerichtlich
befangt werden.
23, 23
Agent für die Eigenthümer.

Pferdebrand
von
Walter J. Preston.

Pferde- und Viehbrand auf der rechten Seite.
Ohrenmark: Beide Spitzen aberschneiden.
24
Georg Pfeuffer.

Pferde- u. Mule-Brand | Vieh-Brand.
Mark: das linke Ohr zweimal gerichtet.
10
G. Appmann, Demijohn Bend,

geben, besonders mit den Staaten Neu-York
und Kalifornien die gegen die Franzosen aus
haben. Bei alledem sind die Boys munter
a legt hätten. Die Aufregung unter den
alten Wohnhause hinter Dr. Neum...